

Städteorchester Wangen - Leutkirch - Isny

Isn

**Freitag,
10. Mai 1996
19.30 Uhr
Nikolaikirche
Isny im Allgäu**

Vorverkauf bei der Kurverwaltung im Kurhaus am Park
Telefon 075 62/98 41 10

Leutkirch

**Samstag,
11. Mai 1996
20.30 Uhr
St. Martin
Leutkirch im Allgäu**

Vorverkauf beim
Gästeamt Leutkirch
Telefon 075 61/871 54

Wangen

**Sonntag,
12. Mai 1996
19.00 Uhr
St. Ulrich
Wangen im Allgäu**

Vorverkauf beim
Gästeamt der Stadt Wangen
Telefon 075 22/7 42 11

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Sinfonie Nr. 2 „Lobgesang“ op. 52

Max Reger

Aria „O Mensch, bewein dein' Sünde groß“

Johann Sebastian Bach

Kantate „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“

**Solisten: Bettine Kampp, Sopran · Sissy Daiker, Sopran
Horst R. Laubenthal, Tenor**

**Oratorienchor Wangen im Allgäu, Einstudierung Adolf Wetzel
Dirigent: Rainer Möckel**

Mit freundlicher Unterstützung Ihrer **Sparkasse** 

Eintrittspreise: DM 28.-/24.-/20.-/Schüler die Hälfte

Johann Sebastian Bach

(1685 - 1750)

"Ich weiß, daß mein Erlöser lebt"

für Tenor, Violine,

Fagott und B.C.

BWV 160

Max Reger

(1873 - 1916)

Aria

nach dem Choralvorspiel BWV 622

von Johann Sebastian Bach

"O Mensch, beweine deine Sünde groß"

für Streichorchester

Felix Mendelssohn-Bartholdy

(1809 - 1847)

Symphonie Nr. 2

"Lobgesang"

Op. 52

1. Sinfonia

Maestoso con moto - Allegro

Allegretto un poco agitato

Adagio religioso

2. Chor

Allegro moderato maestoso

3. Recitativ

4. Chor

A tempo moderato

5. Andante

6. Allegro un poco agitato

7. Chor

Allegro maestoso e molto vivace

8. Choral

Andante con moto

9. Andante sostenuto assai

10. Schlußchor

Allegro non troppo

Felix Mendelssohn Bartholdy: Lobgesang

2. Chor

Allegro moderato maestoso

Alles was Odem hat lobe den Herrn, Halleluja.
Lobt dem Herrn mit Saitenspiel, lobt ihn mit eurem Liede.
Und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen
und vergiß es nicht was er dir Gutes getan.

3. Recitativ

Saget es, die ihr erlöst seid durch den Herrn, die er aus der Not errettet hat,
aus schwerer Trübsal, aus Schmach und Banden, die ihr gefangen in Dunkel waret,
alle, die er erlöst hat aus der Not.

Saget es! Danket ihm und rühmet seine Güte!

Er zählet unsre Tränen in der Zeit der Not, er tröstet die Betrübten mit seinem Wort,

4. Chor

A tempo moderato

Sagt es, die ihr erlöst seid von dem Herrn aus aller Trübsal.

Er zählet unsere Tränen. Sagt es, die ihr erlöset seid von dem Herrn aus aller
Trübsal.

5. Andante

Ich harrete des Herrn und er neigte sich zu mir, und hörte mein Fleh'n.
Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn!

6. Allegro un poco agitato

Sticke des Todes hatten uns umfangen, und Angst der Hölle hatte uns getroffen,
wir wandelten in Finsternis.

Er aber spricht: Wache auf! wache auf! der du schläfst,
stehe auf von den Toten, ich will dich erleuchten!

Wir riefen in die Finsternis: Hüter, ist die Nacht bald hin?

Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein;
wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen und wieder fragen: Hüter

7. Chor

Allegro maestoso e molto vivace

Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei gekommen.

So laßt uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts,
und ergreifen die Waffen des Lichts.

8. Choral

Andante con moto

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,
der sich in aller Not will gnädig zu uns wenden,
der so viel Gutes tut; von Kindesbeinen an uns hielt in seiner Hut, und allen
wohlgetan.

Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne
und seinem heil'gen Geist im höchsten Himmelsthron.

Lob dem dreiein'gen Gott, der Nacht und Dunkel schied von Licht und Morgenrot,
ihm danket unser Lied.

9. Andante sostenuto assai

Drum sing ich mit meinem Liede ewig dein Lob, du treuer Gott!
und danke dir für alles Gute, das du mir angetan.

Und wandl' ich in Nacht und tiefem Dunkel,

und die Feinde umher stellen mir nach,

so rufe ich an den Namen des Herrn, und er errettet mich nach seiner Güte.

Drum sing ich mit meinem Liede ewig dein Lob, o Gott, du treuer Gott!

10. Schlußchor

Allegro non troppo

Ihr Könige! bringet her dem Herrn, eure Ehre und Macht!

Ihr Völker! bringet her dem Herrn, eure Ehre und Macht!

Der Himmel bringe her dem Herrn Ehre und Macht!

Die Erde bringe her dem Herrn Ehre und Macht!

Alles danke dem Herrn!

Danket dem Herrn und rühmt seinen Namen und preiset seine Herrlichkeit.

Alles was Odem hat lobe den Herrn,

Halleluja, lobe den Herrn!

In JOHANN SEBASTIAN BACHS umfangreichen Kantatenwerk gibt es neben dem Hauptanteil der Kantaten für Soli, Chor und Orchester auch zahlreiche für kleine Besetzung; nämlich für eine Solostimme und Instrumente, z. T. Streichorchester oder auch kammermusikalische Besetzungen.

Die Kantate "Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" wurde lange Zeit in Bachs Kantatenwerk zum 1. Osterfeiertag aufgeführt. Neuerlich sind sich die Musikwissenschaftler nicht ganz einig, und schreiben sie Bachs Zeitgenossen G. Th. Telemann zu.

MAX REGER, geboren 1873, nahm 1907 den Ruf eines Komponistenlehrers an dem von Mendelssohn gegründeten Konservatorium in Leipzig an. Selber ein hervorragender Organist, beschäftigte er sich intensiv mit J. S. Bachs Musik. Obwohl katholisch, liebte er die protestantischen Choräle und schrieb selbst mehrere kleinbesetzte Choralkantaten mit Einbeziehung des Gemeindegesangs und zahlreiche Choralbearbeitungen und wurde damit zu einem der wichtigsten Erneuerer der protestantischen Kirchenmusik zu Beginn der 20. Jahrhunderts.

Seine Instrumentierung des Orgelchoralvorspiels "O Mensch, beweine deine Sünde groß" von Bach für Streicher gibt uns einen interessanten Einblick in die Interpretationsweise der Bach'schen Musik um die Jahrhundertwende, die von großem Ausdruck und dem Hervorbringen der Gefühle bestimmt wurde.

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY hatte schon in jungen Jahren eine starke Beziehung zu der Musik von Bach, und zum Bilderreichtum der Choräle. So äußerte er Schumann gegenüber: "Wenn das Leben mir Hoffnung und Glauben genommen, würde mir dieser einzige Chor ("Schmücke dich, o liebe Seele") alles wieder zurückbringen!" So kam es, daß unter seiner Leitung 1829 - zum 100-jährigen Jubiläum des Entstehungsjahres - Bachs "Matthäuspassion" in Berlin nach ebenfalls fast 100-jähriger Pause wieder aufgeführt wurde.

1840 stand wiederum ein Jubiläum an, nämlich die 400-Jahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Gutenberg. Leipzig war das damalige Zentrum des Buchhandels und beauftragte Mendelssohn, ein Festkonzert in der Thomaskirche zu leiten. Er komponierte zu diesem Anlaß den "Lobgesang"; eine groß angelegte sinfonische Kantate für Soli, Chor und Orchester. Zusammen mit der "Jubelouvertüre" vom C. Maria von Weber und Händels "Dettinger Teudeum" wurde das Werk am 25. Juni 1840 uraufgeführt. Die Verschmelzung eines rein sinfonischen Teils und eines gesungenen Teils war nichts Neues; Beethovens "Neunte" und auch Werke von Berlioz waren damals schon bekannt.

Der sinfonische Teil umfaßt drei Sätze, von denen der erste und zweite durch eine Solokadenz der Klarinette verbunden wird. Diese Orchestersätze waren wahrscheinlich schon vor Erhalten des Auftrags geplant worden. Den Text wählte Mendelssohn selbst aus Luthers Übersetzung des alten Testaments aus und schrieb auch oben auf das Titelblatt einen Satz Luthers:

"Sondern ich wöhlte alle Künste, sonderlich die Musica, gern sehen im Dienst des der sie geben und geschaffen hat. - Dr. M. Luther"

Kein religiöses Werk, nicht einmal "Elias" und "Paulus" fand bei den Zeitgenossen mehr Anklang. Seine Arien wechselten aus der Kirchenmusik zur Hausmusik über, König Friedrich August II. von Sachsen war bei der Uraufführung zugegen und wollte es immer wieder hören, ebenso das preußische Königshaus, das Mendelssohn gern wieder nach Berlin haben wollte.

Auch in England war das Werk schnell erfolgreich - Mendelssohn dirigierte am 23. September desselben Jahres die erste Aufführung in Birmingham.

Doch Mendelssohn war nicht ganz mit seiner Musik zufrieden und nahm einige Änderungen vor. Unter anderem schrieb er drei neue Teile mit Gesang (Nr. 3, 6 und 9) und fügte eine Orgelstimme hinzu.

Wie sehr sich der Antisemitismus auch auf das Musikleben im 19. und 20. Jahrhundert ausgewirkt hat, mit Borniertheit sogar zum völligen Verbot von "jüdischer Musik" im III. Reich führte, mögen die folgenden Äußerungen belegen:

Richard Wagner: "Das Judentum in der Musik" (1850)

Wir haben uns das unwillkürlich Abstoßende, welches die Persönlichkeit und das Wesen der Juden für uns hat, zu erklären, um diese instinktmäßige

Abneigung zu rechtfertigen. Aber bedenkt, daß nur eines eure Erlösung von dem auf euch lastenden Fluche sein kann: der Untergang!

J. Müller-Blattau: "Geschichte der deutschen Musik" (1938)

Es ist nicht die Aufgabe einer deutschen Musikgeschichte, sich mit Mendelssohn und seinen Ouvertüren, Sinfonien und Oratorien, seinen Liedern und seiner Klaviermusik zu befassen.

Die junge Sopranistin BETTINE KAMPP studierte zuerst Schulmusik an der Musikhochschule Trossingen. Nach dem Staatsexamen absolvierte sie ein Gesangsstudium bei Prof. Horst Laubenthal an der Staatlichen Hochschule für Musik in Würzburg. In Meisterkursen bei ihrem Lehrer sowie Elisabeth Schwarzkopf, James King und Semioni Skigin vervollkommnete Bettine Kampp ihre gesangliche Ausbildung in der Lied- und Opernliteratur.

Nach einem ersten Engagement an der Stuttgarter Staatsoper ist sie seit der Spielzeit 1994/95 Mitglied der "Deutschen Oper am Rhein" in Düsseldorf. Dort war Bettine Kampp in mehreren Opernproduktionen zu hören, u.a. als "Kluge" in der gleichnamigen Oper von Carl Orff. Bei der europäischen Erstausführung der Oper "Orphée" von Philipp Glass sang sie die Hauptrolle der Prinzessin.

Neben der Oper gilt ihr besonderes Interesse der Oratorien- und Liedliteratur.

Die Sopranistin SISSY DAIKER erhielt ihren ersten Gesangsunterricht bei ihrer Mutter Elisabeth Daiker. 1988 errang sie den 1. Preis beim Landeswettbewerb "Jugend singt" in Stuttgart sowie den 1. Sonderpreis beim "Concours International de musique" in Paris. Im gleichen Jahr begann sie ihr Studium am Mozarteum Salzburg (Klasse Prof. Wilma Lipp). 1993 erhielt sie den Förderpreis der "Freunde der Wiener Staatsoper" anlässlich der Stipendienvergabe der "Georg-London-Stiftung". Im Jahr 1994 Verleihung des Agnes-Jacobi-Preises der "Freunde der Hochschule Mozarteum". Nach der Ablegung ihres Diploms (mit Auszeichnung) ist sie freischaffend tätig. Auch bei der Opernproduktion der JMS Württemb. Allgäu konnte man Sissy Daiker erleben; zuletzt im "Wildschütz" von Albert Lortzing. Erst in jüngster Zeit erhielt sie den 1. Preis beim Operettenwettbewerb in Götzis/Vorarlberg.

HORST R. LAUBENTHAL gehört seit vielen Jahren zur Elite der lyrischen Tenöre in Europa. Nach einem ausgedehnten, gründlichem Studium an der Musikhochschule München und bei privaten Gesangslehrern wurde er schon früh festes Ensemblemitglied der Stuttgarter Staatsoper. 1968 sang er erstmals bei den Salzburger Festspielen, 1970 gab er sein Debüt in Bayreuth, 1976 an der Pariser Oper und 1979 an der Metropolitan Opera New York.

Mit vielen herausragenden Dirigenten hat Horst Laubenthal zusammengearbeitet, u.a. mit Herbert von Karajan, Karl Böhm, Georg Solti, Eugen Jochum, Daniel Barenboim, Leonard Bernstein und Wolfgang Sawallisch. Er singt an allen bedeutenden Opernhäusern Europas, vor allem an der Wiener Staatsoper, der Deutschen Oper in Berlin, der Hamburgischen Staatsoper und der Pariser Nationaloper.

Liederabendtourneen durch mehrere europäische Länder festigten seinen Ruf als hervorragenden Liedinterpret, insbesondere der Kompositionen von Schumann, Schubert, Brahms und Wolf. Zahlreiche Plattenaufnahmen von Bachs "Johannespassion" bis zu Bergs "Wozzek", belegen die Spannweite seines künstlerischen Schaffens. Seit 1989 ist Horst Laubenthal Ordentlicher Professor an der Musikhochschule Würzburg. Seit 1994 erarbeitet er als Gastdirigent mit dem Rundfunkchor von Radio France in Paris deutschsprachige Chorwerke.

RAINER MÖCKEL hat neben seiner internationalen Laufbahn als Bratscher und Pädagoge auch eine beachtliche Anzahl von öffentlichen Auftritten als Dirigent vorzuzeigen. Seine dirigentische Grundausbildung erhielt er bei Professor Martin Stephani an der Musikhochschule Detmold. Seine "Lehrmeister" waren namhafte Dirigenten, unter denen er als Solobratscher musizierte, u. a. Sergiu Celibidache, Günther Wand, Erich Leinsdorf, Bernhard Klee, Dennis Russel-Davis, Kyrill Kondraschin, Zdenek Mazal, Witold Lutovslawski und Krystof Penderecki.

Als Solobratscher in Trondheim, Norwegen, leitete er die "Trondheim Kammerolisten", die sich aus Musikern des Orchesters zusammensetzten und

besonders zeitgenössische Werke wie z. B. Strawinsky "Geschichte vom Soldaten", Varése und junge norwegische Komponisten aufführten. Nachdem er 1980 eine Professur für Bratsche in Florida, USA angenommen hatte, gründete und leitete er bald darauf das "Florida State University String Orchestra" - ein Kammerorchester mit den besten Streichern der Hochschule -, das neben Hochschulkonzerten auch Konzertreisen unternahm und regelmäßig bei dem jährlichen Festival für Neue Musik teilnahm und u. a. die Uraufführung des Konzertes für Violine, Oboe und Kammerorchester des in den USA sehr bekannt gewordenen Komponisten Steven Stuckey spielte. 1988 folgte dann ein Ruf an die "Western Illinois University". Dort übernahm er die Leitung des Hochschulsinfonieorchesters und -kammerorchesters. Er brachte sechs verschiedene Programme in diesem Jahr, bevor er mit seiner Familie 1989 nach Wangen übersiedelte. Ihm wurde dort zunächst das Kammerorchester der Jugendmusikschule übergeben, das sich bald zum Jugendsinfonieorchester vergrößerte. Auch die Leitung des "Kammerorchester Württembergisches Allgäu" wurde ihm anvertraut, das 1993 schöne Erfolge in Konzerten in Dresden und Meißen und im September 1994 in Wangen und Amtzell zu verzeichnen hatte.

Das STÄDTEORCHESTER

Im Jahre 1967 wurde die Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu gegründet und schon 6 Jahre später das Städteorchester Wangen-Leutkirch-Isny. Damit wird deutlich, daß die Existenz des Städteorchesters eng mit dem Wachsen und Werden der Jugendmusikschule zusammenhängt. Die Mitwirkenden sind Lehrkräfte der JMS, fortgeschrittene Schüler, Musikstudenten und qualifizierte Laien - darunter selbstverständlich auch ehemalige JMS-Schüler. Nicht nur aus den drei Städten kommen die Mitwirkenden, sondern aus dem gesamten Einzugsgebiet der Jugendmusikschule also auch aus Kißlegg, Argenbühl und Amtzell und aus der bayerischen und oberschwäbischen Nachbarschaft. Gründungsdirigent war Dr. Werner Schmidt, langjährige Aufbauarbeit haben Julius Severin, Norbert Nohe und Christian Fitzner geleistet. Seit 1994 ist Rainer Möckel Dirigent. Das Engagement aller Mitwirkenden, die intensive Probenarbeit der Dirigenten und die wertvolle "Zuarbeit" der JMS-Lehrkräfte haben zum hohen Niveau des Orchesters beigetragen, das jährlich in zwei Konzertreihen zu hören ist.

Der ORATORIENCHOR WANGEN IM ALLGÄU verdankt seine Existenz dem früheren Amtzeller Pfarrer Alfons Stübe, der 1957 die Gründung des Chores initiierte, um einmal im Jahr in Wangen ein großes geistliches Chorwerk aufführen zu können. Nach einer wechselvollen Geschichte, in der das Weiterbestehen des Chores bedroht war, übernahm vor 28 Jahren der heutige Dirigent Adolf Wetzel die Chorleitung. Er schaffte es, den Chor neu zu formieren und durch konsequente und engagierte Probenarbeit den Chor zu seiner heutigen Größe und Leistungsfähigkeit zu führen. In den 38 Jahren seines Bestehens sang der Chor die meisten bekannten Oratorien und viele anderen Chorwerke. Das Wirken des Chores beschränkte sich in den letzten Jahren nicht mehr nur auf Wangen. Es gab auch Konzerte auf Schloß Zeil, in Isny, Pfarrich und Eglöfs, in Metzingen und Waldshut sowie in den Wangener Partnerstädten La Garenne-Colombes (Frankreich) und Prato (Italien). Längere Konzertreisen führten auch nach Győr und Budapest (Ungarn) und nach Paris.

Neue Mitwirkende sind herzlich willkommen. Sie wenden sich an den Chorleiter A. Wetzel über Telefon 07522 / 97040.

Die nächste Konzerreihe des Städteorchesters:

Freitag, 15. November 1996 19.30 Uhr Kurhaus am Park, Isny
Samstag, 16. November 1996 20.00 Uhr Festhalle Leutkirch
Sonntag, 17. November 1996 16.00 Uhr Waldorfschule Wangen
Beethoven: Sinfonie Nr. 1, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2
Klavier: Valerie Petasch (Moskau), Leitung: Rainer Möckel

Oratorienchor:

Sonntag, 3. November 1996, 16.00 Uhr, Waldorfschule Wangen
Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem.
Sopran: Monika Mertel, Bariton: Thomas Pfeiffer, Leitung: Adolf Wetzel

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Sponsoren:
der Kreissparkasse Ravensburg (Wangen, Leutkirch, Isny), der Brauerei
Farny, bei den Firmen Gardinia, Förg, Gasthaus Rad und Obert.

Wir sind für jede Förderung dankbar; falls Sie unsere Arbeit unterstützen
möchten, hier die Konto Nr.: Kreissparkasse Ravensburg, Nr. 201 737,
BLZ 650 501 10

Ebenso bedanken wir uns für die Förderung und Überlassung der Kirchen:
Regierungspräsidium Tübingen
Landkreis Ravensburg
Städte Wangen, Leutkirch, Isny
Kirchengemeinden Nikolai Isny, St. Martin Leutkirch, St. Ulrich Wangen

DER VORSTAND

Adolf Wetzel (Vorsitzender), Wolfgang Ferber (Stellvertreter), Paula Möckel,
Vera Stiler (Schatzmeisterin), Michael Untch, Marianne Zähringer, Florian
Frisch

Geschäftsadresse:

Lindauer Straße 2, 88239 Wangen im Allgäu,
Telefon (07522) 970450

DAS KURATORIUM

Manfred Behrning, Isny (Vorsitzender)
Dr. Maria Braun, Wangen
Hartmut Kampfmann, Leutkirch
Dr. Jörg Leist, Wangen
Dr. Kurt Lillich, Leutkirch
Peter Manz, Isny
Rosemarie Miller-Weber, Leutkirch
Irmgard Neu, Wangen
Hedwig Seidel-Lerch, Leutkirch
Hermann Spang, Wangen
Georg Fürst von Waldburg-Zeil, Leutkirch
Gerhard Weisgerber, Isny
Dekan Albert Wiedemann, Wangen
Heide Wittner, Isny

Besetzung des Städteorchesters:

1. Violine

Paula Möckel
Axel Jolowicz
Uta Babinecz-Ellwanger
Katja Klein
Friedelind Assenbaum
Christiane Beuschel
Harriet Edling
Dr. Sebastian Foerster
Cäcilia Hellmann
Martina Janz
Veronika Kraft
Barbara Mehr
Wilhelm Michel
Elke Styppa
Johannes Weisgerber
Peter Witzig

2. Violine

Wolfgang Ferber
Ruth Wolfstieg
Luzia Ebert
Jutta Gronmayer
Julia Horlacher
Dr. Annegret Kneer
Ulrike Rädler-Steinhauser
Anette Röhrig
Ulrike Schlor
Gertraud Seitz
Stefanie Stiefenhofer
Verena Stütze
Dr. Berthold Zähringer
Marianne Zähringer

Viola

Deborah Gröner
Isabelle Büchele
Elisabeth Hösch
Valentin Lang
Ursula Mehr
Miriam Schele
Regina Schrage
Anne-Kathrin Styppa
Benjamin Teufel
Adolf Wetzell
Hubert Wolber

Violoncello

Jozsef Devenyi
Maria Glosch
Dr. Manfred Kretschmer
Nikola Schrage
Sylvia Stadler
Dr. Dorothee Stuckle
Violetta Veges

Kontrabaß

Steffen Flaig
Malte List
Markus Steiner
Jochen Witzig
Andrea Zingsheim

Flöte

Richard Nolte
Carola Schele

Oboe

Michael Untch
Florian Frisch

Klarinette

Werner Greinacher
Hubert Stärk

Fagott

Rudolf Volkmann
Markus Kübler

Horn

Roman Gmür
Julia Schneider
Hans Ramacher
Stefan Verdi

Trompete

Matthias Krüger
Thomas Herz

Posaune

Gudrun Mau
Matthias Stärk
Paul Sevenich

Pauke

Matthias Jakob

Orgel

Willibald Guggenmos

Der Chor:**Sopran**

Irmgard Beck
Waltraud Beyer
Margarete Butscher
Gerda Etti
Siglinde Finkenzeller
Hildegard Frey
Ulrike Geier
Herta Gröver
Barbara Gründling
Sonja Heilig
Sylvia Heimberger
Marita Heitinger
Paula Herrmann
Elisabeth Höldrich
Adelheid Karg
Ingeborg Korn
Christine Leonhardt
Dr. Sabine Meng
Katharina Milich
Anette Müller
Susanne Natterer
Christa Pfeffer
Priska Renz
Josefine Rist
Ulrike Scherer
Irmtraud Schneller
Anni Schubkegel
Hildegard Leifert
Maria Strotmann-Hondl
Sonja Tschechowski
Helga Vogler
Magdalene Werner-Wex

Alt

Gitta Berle
Margarete Bullinger
Brigitta Endraß
Steffi Fischer
Johanna Krause-Fischer
Gisela Friedrich
Anneliese Gross
Brigitte Hagner
Dr. Friedericke Ivanovas

Chorische Stimmbildung:**Korrepetition:**

Dr. Bettina Knorr
Helga Kurth
Christel Labouvie
Hedwig Lorch
Annelies Metzger
Traute Müller-Witt
Elisabeth Natterer
Hannelore Pelkner
Annegret Remppis
Elfriede Rothenhäusler
Elsa Schreder
Elfriede Schupp
Rosinge Sigg
Mechthild Tangerding
Annemarie Untch
Roswitha Lang
Irene Wanner-Mitter
Angelika Weiß

Tenor

Dr. Friedwart Gernert
Hermann Heine
Reinhold Meimberg
Raimund Messer
Josef Milich
Franz Sigg
Jörg Unterweger
Dr. Siegfried Ziegler

Bass

Albert Bergmann
Arnin Braun
Erich Erber
Rolf Erler
Günter Grieshaber
David Hirsch
Franz Müller
Edmund Pahl
Martin Schmid
Joachim Seefelder
Johannes Steinhauser
Wolfgang Teufel
Paul Volk
Wunibald Graf Waldburg
Hubert Voigt
Anna-Maria Gieysztor